

## Portfoliomanagement mit Marktsignalen

In diesem zweiten Schritt sehen Sie, welche Auswirkungen es hat, wenn Sie statt einer Buy-and-Hold-Strategie aktiv auf die großen Bewegungen des Aktienmarktes reagieren. Sie können damit Ihre Verlustwahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Aktienquote weiter verringern und gleichzeitig Ihre Rendite steigern. Bei unserer Modellierung des Aktienmarktes steht das rechtzeitige Erkennen und damit die Vermeidung der lang anhaltenden Bärenmärkte im Vordergrund. Dadurch, dass man in den Bärenmärkten nicht im Markt investiert ist, man also die Phasen des Bärenmarktes aus der gesamten Markthistorie quasi herauschneidet, ändern sich die statistischen Eigenschaften der verbleibenden Aktienmarktreihe. Die mittlere Volatilität sinkt, die mittlere Rendite steigt.

Analog wie bei der Buy-and-Hold-Strategie zeigen wir nun für das Durchschnitts-Szenario (3% jährliche Festgeldrendite bei einem Anlagezeitraum von 5 Jahren), was die Anwendung der Marktsignale für Ihre persönliche Risiko-Renditebestimmung bedeutet. Es werden die Ergebnisse für zwei verschiedene Strategien dargestellt, für eine „konservative“ Strategie und für eine „aggressivere“ Strategie. Bei der konservativen Strategie ist man im Markt, wenn der (durch Kalman-Filterung gewonnene) Trend eine bestimmte Schwelle überschreitet. Ein Austrittssignal erfolgt bei Unterschreitung dieser Schwelle. Bei der aggressiveren Strategie, die mit höheren Portfoliofluktuationen verbunden ist, erfolgt der Ausstieg aus dem Markt wie bei der konservativen Strategie, jedoch gibt es einen vorübergehenden Einstieg in den Markt, wenn er extrem gefallen ist.

Die verwendeten Parameter für die mittlere wöchentliche Aktienmarktrendite und -Volatilität sind nun die Rendite und Volatilität des „kontrollierten“ S&P 500 Marktindex, wo die Marktsignale den Markteintritt- und Austritt angeben. Diese sind im Falle der „konservativen“ Strategie 7.7% für die Jahres-Rendite und 12.5% für die Jahres-Volatilität, bzw. 9.1% und 15.0% für die „aggressivere“ Strategie.

### Hervorzuheben sind zwei Punkte:

- Die aktive Anpassung des Aktienanteils auf die großen Marktbewegungen erlaubt es auch risikoscheuen Personen, einen höheren Aktienanteil im Gesamtvermögen zu halten und damit eine höhere Gesamtrendite zu erwirtschaften, ohne dass das Verlustrisiko wesentlich größer wird.
- Grundsätzlich lassen sich die hier dargestellten Risiko-Renditebestimmungen für jede denkbare Aktienmarkt-Anlagestrategie durchführen, wenn man die mit dieser Strategie erzielbare mittlere Rendite und Volatilität aus der historischen Aktienmarkt-Zeitreihe bestimmen kann.

## Portfoliomanagement mit Marktsignalen

### Szenario: Durchschnittsverhältnisse

Anlagezeitraum 5 Jahre

Mittlere jährliche Festgeldrendite: 3%

### Renditeerwartungen und Verlustrisiko

- Mit einer Buy-and-Hold-Strategie kann man bei einer Aktienquote von 25% eine wahrscheinlichste Gesamrendite von 20.3% erhalten. Die Verlustwahrscheinlichkeit liegt bei 1.5%.
- Bei aktiver Kontrolle des Aktienanteils mithilfe der Marktsignale und einer konservativen Strategie wäre bei der gleichen Aktienquote von 25% die Verlustwahrscheinlichkeit gerade 0.05% bei einer Rendite von 23.3%. Hält man hingegen die Verlustwahrscheinlichkeit konstant bei 1.5%, so kann jetzt der Aktienanteil auf 48% gesteigert werden, womit sich auch die wahrscheinlichste Gesamrendite von 20.3% bei Buy-and-Hold auf 28.8% erhöht.
- Benutzt man die Marktsignale mit der etwas aggressiveren Strategie, so ist die Rendite bei derselben Verlustwahrscheinlichkeit von 1.5% und gleichem Aktienanteil von 48% noch etwas höher, nämlich 34.1%.

Wahrscheinlichste Rendite für das Gesamtvermögen und der zugehörige Aktienanteil in Abhängigkeit von der Verlustwahrscheinlichkeit (drei Strategien im Vergleich)

